

Konflikt und Versöhnung

Wie Musik menschliche Beziehungen ausdrückt

Nach Ursula Ditzig-Engelhardt, Münster, bearbeitet von Katrin Bückmann

Basisinformationen

Themenaspekte:	Musikalisches und szenisches Umsetzen von Stimmungen und Gesprächsverläufen Höranalyse von Maurice Ravels „La Belle et la Bête“
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erfinden selbst Musik und vergleichen diese mit bestehender Musik und deren Ausdrucksgehalt. Sie lernen das Prinzip des musikalischen Dialogs kennen und hören aktiv das Werk „La Belle et la Bête“ von Maurice Ravel. Sodann untersuchen sie es in Bezug auf Melodieverläufe, Rhythmen und die Themen der beiden Hauptfiguren und stellen Vergleiche zu ihren eigenen Kompositionen an.
Klassenstufe:	5–7
Dauer:	4–5 Unterrichtsstunden
Klangbeispiele:	CD 37 zu RAAbits Realschule Musik (August 2013), Track 18–24
Word-Fassung:	CD 37 zu RAAbits Realschule Musik, ROM-Teil
erforderliches Zusatzmaterial:	Malfarben und Zeichenpapier

IV/D

Didaktisch-methodische Erläuterungen

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Der musikalische Dialog, der in dieser kleinen Unterrichtseinheit erläutert werden soll, findet in den beiden Musikbeispielen „La Belle et la Bête“ von Maurice Ravel und „Zänkerei“ von István Szélenyi zwei deutliche Beispiele. Der Dialog (griechisch: dialogos = Gespräch) bezeichnet allgemein eine musikalische Form, die sich aus dem Gegen- oder Nacheinander verschiedener Stimmen entwickelt. Frühe Anwendungen des musikalischen Dialogs finden sich in der Gregorianik, in deren Gesängen sich Vorsänger und Chor abwechseln, dann im liturgischen Drama, im Minnesang, in Motetten des 16. und 17. Jahrhunderts, im Madrigal, in den Lauden, im geistlichen Konzert, in der Oper und in der Instrumentalmusik. In der vorliegenden Unterrichtsreihe wird dieses Prinzip besonders in dem Klavierstück „Zänkerei“ von István Szélenyi mit dem Gegen- und Nacheinander der „zankenden“ Stimmen deutlich.

Der besondere Focus dieser Unterrichtseinheit liegt auf der Märchenvertonung „La Belle et la Bête“. Diese Geschichte ist von Madame Jeanne-Marie Leprince de Beaumont niedergeschrieben worden. Die französische Autorin aus ärmlichen Verhältnissen lebte nach einer gescheiterten Ehe eine Zeit lang in England, wo sie als Gouvernante arbeitete. Sie hat ihr Leben lang nur für Kinder geschrieben und ihren Geschichten pädagogische Funktionen unterlegt. Sie versuchen Antworten auf offene Fragen der menschlichen Existenz zu geben. Daher handeln sie oft von stets wiederkehrenden Erfahrungen im Leben der Menschen, die Kindern helfen sollen, sich in der Welt der Erwachsenen zurechtzufinden.

M 4 Die Schöne und das Tier



Zwei Illustrationen zum Märchen „La Belle et la Bête/Die Schöne und das Biest“. Aus einem lithografierten Bilderbogen. 19. Jahrhundert.

Ein Kaufmann hatte sechs Kinder. Die jüngste Tochter war wunderschön, aber trotzdem sehr bescheiden und klug. Während sich ihre Schwestern den ganzen Tag schminkten und im Spiegel anschauten, lies sie am liebsten. Bei einer Geschäftsreise verirrt sich der Vater im Wald und kam in ein Schloss. Der Besitzer war ein furchterregendes wildes Tier. Es ließ den Vater nur frei gehen, wenn er ihm eine seiner Töchter zu bringen. Die Jüngste liebte ihren Vater so sehr, dass sie ihre Angst bezwang und in das Schloss ging. Dort begann sie allmählich zu erkennen, dass das Tier im Grunde ein warmes Herz hatte, und verlor allmählich ihre Angst. Das Tier begann sich in die Schöne zu verlieben. Es fragte immer wieder, ob sie es heiraten wolle. Es dauerte noch einige Zeit, bis auch die Schöne erkannte, dass sie das Tier liebte. Dann sagte sie endlich „Ja“. In diesem Moment wurde das Tier von einem bösen Zauber erlöst und verwandelte sich in einen wunderschönen Prinzen. Und sie heirateten und lebten glücklich, wie es eben so im Märchen ist.

Der Dialog der Schönen und des Tieres beginnt wie folgt.

Das Tier fragt die Schöne: „Bin ich nicht furchtbar hässlich?“

Das Mädchen entgegnet: „Du bist schon hässlich, ich will ja ehrlich zu dir sein. Aber du hast ein gutes Herz.“

Aufgaben

1. a) Welche Instrumente eignen sich für die Aussage des Tieres?
- b) Soll die Melodie aufwärts oder abwärts geführt werden?
- c) Soll der Rhythmus eher polternd oder eher gleichmäßig verlaufen?
- d) Soll die Melodie eher harmonisch oder dissonant sein?
2. a) Welche Instrumente eignen sich für die Aussage der Kaufmannstochter?
- b) Soll der Rhythmus eher hart oder weich verlaufen?
- c) Soll die Melodie eher harmonisch oder dissonant sein?

M 5 Unterhaltung der Schönen mit dem Tier



IV/D

FILMS ANDRÉ PAULVÉ / ALBUM / AKG

Die Schöne und das Biest. Bild aus dem Film „La Belle et la Bête“ von Jean Cocteau (1946)

Das Mädchen: „Ich muss schon sagen, allmählich verliere ich ganz meine Angst vor dir.“

Das Tier: „Bin ich nicht furchtbar hässlich?“

Das Mädchen: „Du bist schon hässlich, ich will ja ehrlich zu dir sein. Aber du hast ein gutes Herz.“

Das Tier: „Was hilft mir ein gutes Herz, denn ich bin ja auch dumm“

Das Mädchen: „Dumm bist du nicht. Kein Dummkopf sagt von sich, dass er dumm ist.“

Tier: „Was kann ich nur gegen meine Hässlichkeit tun?“

Mädchen: „Es gibt viele Menschen, die sind außen sehr schön, haben ein glattes Gesicht und eine schöne Figur, aber innen haben sie ein falsches, verdorbenes Herz.“

Aufgaben

1. Versucht das Gespräch szenisch darzustellen.
2. Begleitet es musikalisch. Arbeitet in Gruppen eine Vorlage für euer Stück aus. Benutzt dazu die folgende Seite.

M 7 Die Verwandlung

CD 37, Track 22/23

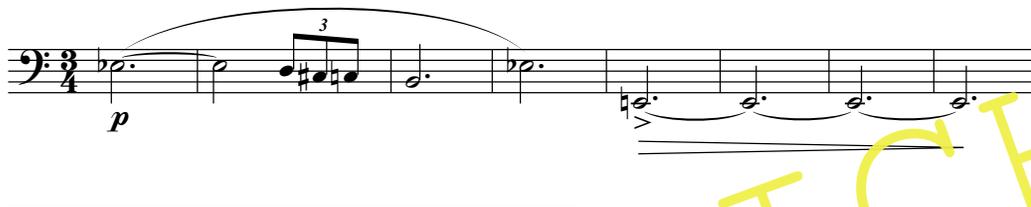


© Dr. Josef Raabe Verlags GmbH

Szenenbilder aus einem Menschenschattenspiel zu „Die Schöne und das Tier“

Melodie 1:

Track 22



Melodie 2:

Track 23



Maurice Ravel: L'entretiens de la belle et la bête. 2 Ausschnitte.



Klangbeispiel

Maurice Ravel: L'entretiens de la belle et la bête (gekürzt) CD 37, Track 24

Aufgaben

1. Ihr hört nun die Vertonung dieser Unterhaltung von Maurice Ravel. In den abgebildeten Notenbeispielen könnt ihr die Melodie des Tieres und die Melodie des Mädchens nachlesen. Welche der ersten beiden Melodien gehört zu wem? Schreibe es auf die Linien.
2. Hört nun den Dialog von „La Belle et la Bête“ komplett bzw. ein längeres Stück daraus an. Versucht aus dem Stück von Ravel herauszuhören, wer mit wem in welcher Weise redet. Für diese Aufgabe darfst du zum Malkasten greifen, denn auch Farben dürfen diesen Dialog der Gegensätze verdeutlichen. Alles ist erlaubt: Noten, Zeichen, Wörter, Bilder.
3. Vergleicht die Komposition von Ravel mit eurem eigenen Stück (M 5, M 6), das ihr zuvor zur Begleitung des Dialogs entworfen habt. Gibt es Ähnlichkeiten? Wo sind Unterschiede?

IV/D